

von Cod. Mon. sich diese Briefe, welche ihm dann doch gleichfalls vorliegen mussten, hätte entgehen lassen. Entscheidend aber ist folgendes: die mehrfache Erwähnung des imperator in den Briefformeln zeigt deutlich, dass dieselben erst dem 9. Jahrhundert angehören können, und da einer der Briefe an Pabst Paschalis gerichtet ist (Roz. 753), so kann die Sammlung nicht vor 817 entstanden sein. Dagegen ist die Benutzung der fränkischen Urkundenformeln in bairischen Urkunden schon seit dem Ende des 8. Jahrhunderts anzunehmen, auch nicht wahrscheinlich, dass die sie enthaltende Compilation der Vorlage der Münchener Handschrift erst längere Zeit nach 800 vor sich gegangen sein sollte (vgl. Rockinger S. 19 f.), so dass wir nothwendig für die salische Formelsammlung ein beträchtlich höheres Alter als für die Briefe annehmen müssen.

Ueberblicken wir nun zum Schluss die Formelmasse der drei besprochenen Handschriften: Cod. Mon., Cod. Havn. und Cod. Voss., so gruppiert sich dieselbe der ursprünglichen Zusammengehörigkeit nach wie folgt:

1. Die salischen Formeln aus dem 8. Jahrhundert für Privaturkunden Rock. 1—14; 18—24 in Cod. Havn. und Mon., mit Zusatz, Rock. 44.

2. Formeln für Briefe und Königsurkunden, grossentheils aus Marculf und dem Supplemente entlehnte Stücke, welche in der Zeit Karls des Grossen vor 800 überarbeitet sind: Rock. 25—38, Marc. I, 8 und 9, Rock. 39—43 und 45—54. Cod. Mon. und Voss. Zusatz im Cod. Voss.: Roz. 531.

3. Briefsteller aus der Zeit von 817—824. Cod. Havn.

4. Bairische Formeln der Münchener Handschrift.

a. Rock. 15; 16; 17, wovon eine aus Freisingen stammt.

b. Salzburger Formeln aus Erzbischof Arno's Zeit. Rock. 55—126.

### III.

#### **Formulae Turonenses.**

Dass die nach dem Entdecker gewöhnlich *Formulae Sirmondicae* genannte Sammlung in Tours entstanden, ist, seit Canciani in einem Vorwort zu seinem Abdrucke (*Leges Barbarorum* III, p. 433) darauf aufmerksam gemacht hat, allgemein anerkannt. Dagegen gehen die Ansichten über die Zeit der Entstehung sehr weit auseinander. Sickel erklärt (Urkl. S. 113) eine einzelne Formel, Nr. 27, entschieden für karolinisch, während Ehrenberg, 'Commendation und Huldigung', besonders grade auf Grund derselben Formel die ganze Sammlung in das Ende des 6. Jahrhunderts hinaufrückt. Bevor wir aber an die Erledigung dieser Frage gehen, müssen wir den